



Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Harburg

Antwort / Stellungnahme des Bezirksamtes	Drucksachen-Nr.: 20-3660.01 Datum: 25.05.2018
---	---

Beratungsfolge		
	Gremium	Datum
Öffentlich	Hauptausschuss	

Antwort Anfrage AfD betr. Spielmacher

Sachverhalt:

Das Projekt Spielmacher nutzt die Anziehungskraft des Fußballsports, um Jugendliche aus den sozial benachteiligten Stadtteilen Hamburgs zu stärken und sie beim schwierigen Übergang vom Schul- ins Berufsleben zu begleiten. Dreimal die Woche findet das Projekt am Standort Harburg und am Standort St. Pauli im Millerntor-Stadion statt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen werden in 45-minütigen Workshops Schlüsselkompetenzen vermittelt. Im Anschluss daran leitet der ehemalige Bundesliga-Coach Michael Lorkowski (DFB-Fußball-Lehrer) das Fußballtraining für die 14-18-jährigen Jungen an. [\[1\]](#)¹

Dahinter stehe die Idee, soziale Kompetenzen wie Fairness und Toleranz zu stärken. In begleitenden Workshops werde der Fußball als soziales Lernfeld genutzt und soll so auch zu Bildung, Integration, Gewaltprävention, Gesundheits- und Umweltbewusstsein beitragen. Gruppendiskussionen und Maßnahmen zum Team Building gehören ebenso zum konzeptionellen Grundgerüst wie individuellen Hilfen bei konkreten Problemen im familiären oder schulischen Bereich.

In der Antwort zur Drucksache 20-3513 erklärt die Behörde: „Das Projekt ‘Spielemacher’ ist ein Schul- und Unterstützungsprojekt. Es verfolgt das Ziel, Schulverweigerer beziehungsweise Schulsystemsprenger über das Medium Fußball wieder in das Regelsystem und ggf. in den Beruf zu integrieren“. Sie gibt des Weiteren an, dass InVia Träger des Projekts ist und eine „enge Kooperation mit anderen Projekten des Trägers und der Jugendberufsagentur“ stattfinden. Das Angebot richte sich drei Mal in der Woche von 13 bis 17 Uhr an Jungen, die ggf. für die Teilnahme eine Schulbescheinigung erhielten. Die Finanzierung erfolge über SHA- und Flüchtlingsmittel sowie Spenden.

Vor diesem Hintergrund fragen wir:

1. Seit wann existieren die Spielmacher an den jeweiligen Standorten?
2. Findet das Projekt am jeweiligen Standort regelmäßig dreimal die Woche statt und müssen die so genannten Spielmacher verpflichtend am Projekt teilnehmen oder können sie kommen und gehen, wann sie wollen?

3. Wie groß ist das Interesse am Projekt „Spielmacher“ an den jeweiligen Standorten? Gibt es immer eine Auslastung? Müssen auch Jugendliche „abgelehnt“ werden? Wenn ja, aus welchem Grund?
4. Wie viele Jugendliche haben seit Existieren des Projektes in Harburg und St. Pauli teilgenommen und mit welchem Erfolg? (Integration in den Arbeitsmarkt/Absolvieren eines Schulabschlusses oder ähnliches.)
5. Aus welchen Herkunftsländern kommen die Teilnehmer? Sind auch Migranten dabei? Bitte in Relation zur Gesamtteilnehmerzahl setzen.
6. Auf der Homepage heißt es, „nach einem gemeinsamen Mittagessen ...“. Wo nehmen die Teilnehmer das Essen ein, wo kommt es her und wird Halal-Kost angeboten?
7. Des Weiteren heißt es, „es werden in 45-minütigen Workshops Schlüsselkompetenzen vermittelt“. Finden diese Workshops regelmäßig statt und welche Themen werden hier vermittelt?
8. Was meint die Behörde, wenn sie behauptet (Drucksache 20-3513), es existiere eine „enge Kooperation mit anderen Projekten des Trägers und der Jugendberufsagentur“? Bitte konkretisieren, auch anhand von Einzelfällen.
9. Wie ist es zu verstehen bzw. was bedeutet es konkret, dass die Teilnehmer ggfls. eine Schulbescheinigung erhalten?
10. Ist das auf der Homepage dargestellte Spielmacher-Team, bestehend aus Michael Lorkowski, Klaas Woller, Jens Körner, David Eybächer, Sören Jäger und Phil Nabaoui noch aktuell? Wenn nein, warum nicht und inwiefern existieren hier Arbeitsverträge oder ähnliche Vereinbarungen?
11. Bitte sämtliche Finanzierungen unter Benennung der jeweiligen Fördertöpfe bzw. Einnahmen (auch Spenden) der „Spielmacher“ beider Standorte dezidiert seit Bestehen des Projektes auflisten.
12. Ist es geplant, die Spielmacher auch in weiteren Bezirken zu installieren? Wenn ja, wo und wann, wenn nein, warum nicht?

[1] <https://www.spielmacher-hamburg.de/>

FREIE UND HANSESTADT HAMBURG **Bezirksamt Harburg**

25. Mai 2018

Das Bezirksamt Harburg nimmt zu der Anfrage der AFD-Fraktion (Drs. 20-3660) wie folgt Stellung:

§24 Bezirksverwaltungsgesetz sieht vor, dass Anfragen zu Angelegenheiten gestellt werden können, für die das jeweilige Bezirksamt zuständig ist. Aus diesem Grunde wird diese Anfrage lediglich für das Projekt „Spielmacher“ im Bezirk Harburg beantwortet. Dem Bezirksamt Harburg liegen darüber hinaus keine Informationen über das „Projekt“ Spielmacher im Bezirk Hamburg-Mitte vor. Diese sind dort zu erfragen.

1. Seit wann existieren die Spielmacher an den jeweiligen Standorten?

Das Projekt „Spielmacher“ existiert im Bezirk Harburg seit 2013.

2. Findet das Projekt am jeweiligen Standort regelmäßig dreimal die Woche statt und müssen die so genannten Spielmacher verpflichtend am Projekt teilnehmen oder können sie kommen und gehen, wann sie wollen?

Das Projekt „Spielmacher“ findet im Bezirk Harburg regelmäßig drei Mal die Woche statt. Die regelmäßige Teilnahme ist Voraussetzung, um an dem Projekt teilzunehmen.

3. Wie groß ist das Interesse am Projekt „Spielmacher“ an den jeweiligen Standorten? Gibt es immer eine Auslastung? Müssen auch Jugendliche „abgelehnt“ werden? Wenn ja, aus welchem Grund?

Das Interesse am Projekt „Spielmacher“ ist im Bezirk Harburg sehr groß. Die Auslastung ist abhängig von den Unterrichtszeiten der Teilnehmenden. Es können Jugendliche aufgenommen werden, wenn es entsprechende Abgänge gibt. Die Gruppengröße ist begrenzt.

4. Wie viele Jugendliche haben seit Existieren des Projektes in Harburg und St. Pauli teilgenommen und mit welchem Erfolg? (Integration in den Arbeitsmarkt/Absolvieren eines Schulabschlusses oder ähnliches.)

Im Bezirk Harburg haben bis Ende 2017 insgesamt 237 Teilnehmende das Projekt durchlaufen. 232 von ihnen haben in dieser Zeit einen Schlußabschluss gemacht. Darüber hinaus unterstützt das Projekt die Teilnehmenden bei der Praktikumssuche sowie ggf. bei der Suche nach einer Ausbildungsmöglichkeit. So haben im Jahr 2014 35 Jugendliche des Projektes ein Praktikum begonnen, im Jahr 2015 waren es 33. Im Jahr 2016 haben 40 Jugendliche mit Unterstützung durch das Projekt „Spielmacher“ ein Praktikum begonnen und fünf eine Ausbildung. Im Jahr 2017 haben 50 Jugendliche ein Praktikum begonnen und 15 eine Ausbildung.

Darüber hinaus vermittelt das Projekt in Beratungsangebote. So wurden 2016 20 Jugendliche in andere Beratungsangebote im Feuervogel vermittelt. 2017 haben 25 Teilnehmende zusätzliche Beratungsangebote im Feuervogel angenommen.

5. Aus welchen Herkunftsländern kommen die Teilnehmer? Sind auch Migranten dabei? Bitte in Relation zur Gesamtteilnehmerzahl setzen.

Unter den Teilnehmenden befinden sich auch Jugendliche mit Migrationshintergrund². Daten zum Migrationshintergrund der Teilnehmenden werden nicht systematisch erfasst. In der Vergangenheit hatten Teilnehmer ihre familiären oder eigenen Wurzeln, neben Deutschland, in den Ländern Afghanistan, Brasilien, Chile, Ghana, Honduras, Kenia, Polen, Syrien, Togo und der Türkei.

6. Auf der Homepage heißt es, „nach einem gemeinsamen Mittagessen ...“. Wo nehmen die Teilnehmer das Essen ein, wo kommt es her und wird Halal-Kost angeboten?

Das Mittagessen wird von „Catering Service“ geliefert. Dieses wird im Bezirk Harburg im Gruppenraum des Freizeitentrums Feuervogel eingenommen. Das Mittagessen ist nicht ausdrücklich halal.

¹ „Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Im Einzelnen umfasst diese Definition zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-) Aussiedlerinnen und (Spät-) Aussiedler sowie die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppen.“ (Quelle: Statistisches Bundesamt).

Ca. 22% der Menschen, die im Bezirk Harburg leben, sind keine deutschen Staatsbürger. Ca. 44% der Menschen, die im Bezirk Harburg leben, haben einen Migrationshintergrund; bei den Minderjährigen sind es ca. 64%. (Quelle: Statistikamt Nord: Stadtteilprofile 2017). Daher ist davon auszugehen, dass offene Angebote grundsätzlich auch immer von Menschen mit einem Migrationshintergrund genutzt werden. Dies ist ausdrücklich gewünscht.

7. Des Weiteren heißt es, „es werden in 45-minütigen Workshops Schlüsselkompetenzen vermittelt“. Finden diese Workshops regelmäßig statt und welche Themen werden hier vermittelt?

Im Rahmen des Projektes „Spielmacher“ werden im Bezirk Harburg fortwährend Workshops angeboten. Diese werden von den Mitarbeitenden selbst oder von externen bzw. Kooperationspartner angeboten. Die Themen der Workshops umfassen u.a. soziales Verhalten, Teamgeist, Umgang mit Aggressivität, Straffälligkeit, berufliche Orientierung, Bewerbungstraining, Ernährung und Gesundheit sowie Umgang mit Geld und dem Internet sowie Sozialen Medien in Verbindung mit Datensicherheit. Zudem gibt es Gespräche mit den Teilnehmenden zu ihrem schulischen und beruflichen Werdegang sowie familiären und sonstigen Problemen.

8. Was meint die Behörde, wenn sie behauptet (Drucksache 20-3513), es existiere eine „enge Kooperation mit anderen Projekten des Trägers und der Jugendberufsagentur“? Bitte konkretisieren, auch anhand von Einzelfällen.

Durch die räumliche Nähe zu den INVIA-Angeboten, wie dem Jugendmigrationsdienst, Jugend aktiv Plus (enge Zusammenarbeit mit der Jugendberufsagentur) und den Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit des Trägers, entstehen zahlreiche Synergieeffekte, die aktiv genutzt werden. Fragen zu Einzelfällen unterliegen dem Sozialdatenschutz und werden grundsätzlich nicht beantwortet.

9. Wie ist es zu verstehen bzw. was bedeutet es konkret, dass die Teilnehmer ggfls. eine Schulbescheinigung erhalten?

Alle Teilnehmenden erhalten eine von Mitarbeitenden des Projekt ausgestellte schriftliche Bestätigung, dass sie Teilnehmende des Projektes sind. Diese Bescheinigung kann bei der Schule vorgelegt werden. Das Projekt steht grundsätzlich im engen Austausch mit den Schulen und dem Fachamt Jugend- und Familienhilfe des Bezirks.

10. Ist das auf der Homepage dargestellte Spielmacher-Team, bestehend aus Michael Lorkowski, Klaas Woller, Jens Körner, David Eybächer, Sören Jäger und Phil Nabaoui noch aktuell? Wenn nein, warum nicht und inwiefern existieren hier Arbeitsverträge oder ähnliche Vereinbarungen?

Die oben genannten Einzelpersonen sind Mitarbeitende des Projektes „Spielmacher“. Sie haben Arbeitsverträge mit dem Träger des Projektes.

11. Bitte sämtliche Finanzierungen unter Benennung der jeweiligen Fördertöpfe bzw. Einnahmen (auch Spenden) der „Spielmacher“ beider Standorte dezidiert seit Bestehen des Projektes auflisten.

Das Projekt Spielmacher im Bezirk Harburg wird aus Mitteln der Sozialräumlichen Hilfen und Angebote (SHA), aus Mitteln der Sozialräumlichen Integrationsnetzwerke (SIN) sowie aus Eigenmitteln des Trägers (u.a. Spenden) finanziert.

2013: SHA/SAE-Ausbau: 39.980,- Euro, Eigenmittel des Trägers IN VIA: 6.665, 44 Euro

2014: SHA: 42.980,- Euro, Eigenmittel des Trägers IN VIA: 13.084,67 Euro

2015: SHA: 43.663,38 Euro, Eigenmittel des Trägers IN VIA: 11.423,19 Euro

2016: SHA: 44.373,50 Euro, Eigenmittel des Trägers IN VIA: 13.502,00 Euro

2017: SHA: 59.863,90 Euro, SIN: 15.000,- Euro, Eigenmittel des Trägers IN VIA: 10.000,- Euro

2018: SHA: 60.845,67 Euro, SIN: 14.981,- Euro, Eigenmittel des Trägers (lt. Antrag): 8.395,77 Euro

12. Ist es geplant, die Spielmacher auch in weiteren Bezirken zu installieren? Wenn ja, wo und wann, wenn nein, warum nicht?

Dem Bezirksamt Harburg liegen hierzu keine Informationen vor.

[1] <https://www.spielmacher-hamburg.de/>

Trispel